

Es wird nicht mehr so sein, wie es war...

Morgen wird unser Heute schon gestern sein. Wie werden wir – in naher Zukunft – diese Zeit, die wir jetzt erleben, sehen? Werden wir uns an die vielen Ge- und Verbote gewöhnt haben – oder werden wir die Beschränkungen mit Fleiß bekämpfen? Werden die Kommunen, wird die Regierung kluge Maßnahmen für ein gesundheitsbewusstes Verhalten ersinnen statt in erster Linie Menschen mit Verboten dressieren zu wollen? Es lässt sich in einer freiheitlichen Gesellschaft nicht alles mit Vorschriften regeln. Städteplaner, „Gesundheitspädagogen“ und Werbefachleute haben vielfältige Anreize zum gewünschten Verhalten erdacht und erprobt. (Farbmarkierungen auf Straßen, Licht auf Plätzen, Musik im Kaufhaus, die aufgeklebte Fliege im Pissoir, Pfosten oder Blumenkübel als „Massenteiler“ in Fußgängerzonen usw.) Nudge= „Anstupsen“ nennt man dieses Vorgehen.

Mehr oder weniger intensiv spüren wir alle die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Sie hat unsere Welt, die Welt ergriffen. Die Regierungen haben – neben ihrem eigentlichen Regierungsgeschäft - die Aufgabe, „das Volk zu schützen“. Im Wesentlichen macht sie das aus meiner Sicht ganz gut. Experten und „Besserwisser“ tummeln sich in den Medien und verbreiten neben Schrecken auch Verschwörungstheorien, die zum Teil abstrus sind. Als Querdenker gerieren sie sich als „gute Demokraten“, die es nicht für nötig halten, sich und andere Menschen vor einer Ansteckung zu schützen. Im (berechtigten?) Gefühl des Überdresses einer seit langem anhaltenden Gängelung erleben sie sich in ihrer Freiheit beeinträchtigt. Aber seine persönlichen Freiheiten auf Kosten anderer (u.a. Polizisten) auszuleben, ist nicht solidarisch! In jedem Fall sind wir alle alarmiert und verunsichert. Der „Feind“ ist nicht zu sehen, nicht zu erkennen – und die Schutz-Masken sind vielleicht wirklich nur ein Symbol der Ent-Mündigung. Die „saubere“ mediale Kommunikation hat totalen Einzug erhalten. Einkaufen, Kontakte, Konferenzen, „Begegnungen“ – alles findet nur noch (oder vor allem) im Netz statt. Ist es nicht ein „Segen“, dass wir „das Netz“ haben? Selten hat es wohl eine größere und friedlichere Umerzweckung gegeben als die nun angebotene massenhafte Nutzung der elektronischen Geräte. Nie hat es eine sanftere Herrschaft und Kontrolle gegeben als die totale Überwachung der Bevölkerung – natürlich nur zu ihrem „Nutzen“...! Selten war die „freiwillige Unterwerfung“ unter das Diktat der Experten (Virologen...) so perfekt (organisiert) wie heute die „Vorsichtsmaßnahmen“, um dem Corona-Tod zu entgehen... Es ist nicht gut, wenn die Angst vor dem möglichen Corona-Tod die Vernunft dominiert! Wir werden die jetzt geforderten Maßnahmen erst aus der späteren Rückschau beurteilen können...

Aber die Angst vor dem Tod, diszipliniert uns und gibt der Regierung das Recht, uns zu gängeln. Unter dem Damokles-Schwert der Pandemie kann man (als Regierung) Forderungen durchbringen, die man in „Friedenszeiten“ nie hätte durchbringen können. Versammlungen, Proteste, Feiern, Kulturveranstaltungen... alles – erst einmal – verboten. Die Vernünftigen möchten glauben, dass das richtige Maßnahmen sind. Die „Ungläubigen“ proben den Aufstand, bemühen absonderliche Theorien über „das Böse“, was über uns gekommen ist. Man benennt völlig ohne Sachverstand Schuldige, bezichtigt vermeintliche Gegner, an allem Schuld zu sein. Die Götter haben uns verlassen; der Teufel der Unvernunft herrscht – mal wieder! Selbst kluge Menschen verfallen dem Teufelsglauben.

Diese Pandemie wird eine Spur hinterlassen, auf der mehr Tote liegen werden, als wir es gern gehabt hätten. Der/das Virus ist ein unkalkulierbares Phänomen, was allerdings von Fachleuten vorhergesagt wurde. Die Globalisierung, die offenen Grenzen machen uns verwundbar. Die Folgen der internationalen Verbindungen und Beziehungen überfordern unseren Verstand hinsichtlich der sich daraus ergebenden Folge-Konsequenzen. Wir müssen wohl für alles bezahlen! Natürlich hoffen wir den Traum, dass alles wieder so wird, wie es mal war... zumindest bei uns!

Eine Pandemie ist ein „Zumutung“ – aber sie ist auch „demokratisch“: Sie macht gleich. Sicherlich haben die reichen Nationen und Familien bessere Chancen, gut davon zu kommen – aber schließlich fasst der Virus alle! Die Wirtschaft fällt in einigen Schlüsselbereichen zusammen, das Gesundheitssystem wird in einigen Ländern kollabieren, die erlahmte Tourismusbranche wird in vielen Ländern neues Elend zeugen. Künstler und viele Selbständige werden ihre Existenz verlieren. Die demokratischen Ansätze werden infrage gestellt werden – autoritäre „Macher“ und nationalistische Parteien werden das Kommando übernehmen. Vielleicht profitiert die Natur. Vielleicht besinnen wir uns auf das Wesentliche: die Bescheidenheit, auf das Natürliche, das Überschaubare, das Persönliche. Aber „die Masse“ will keine Kultur des Friedens und der gesunden Umwelt.

Unsere große Welt wird wieder kleiner werden. Nationalstaatliche Grenzen werden wieder hochgefahren. Fremde sind wieder, stärker als zuvor, nicht gewünschte Personen; Nachbarn werden wieder Konkurrenten. Man wird sich wieder bewaffnen. Die einzelnen Gruppen, Clans, Familien... werden sich abschotten- jeder denkt an seinen Vorteil. Die Privatheit wird (wieder) biedermeiersche Kleinkariertheit entstehen lassen. Gleichschritt und „Blockwart-Mentalität“ werden wieder in Mode kommen. Wer anders denkt, spricht und handelt wird bestraft. Die wenigen, die sich erinnern können, werden an die „goldenen Zeiten“ des frühen 21. Jahrhunderts zurückdenken. Vielleicht findet man noch alte Fotoalben von der Zeit vor der Zeit? Wie war das doch damals... schön! Es kann auch sein, dass wir die Zeit der jetzigen Beschränkungen als das erkennen, was sie sein wollen: Ein maßvoller Schritt als Vorkehrung, um Schlimmeres für die Zukunft zu verhindern. Wenn wir ein Ende absehen können, können wir viel ertragen.

Dr. Knud Eike Buchmann (KEB 27/29.10.2020)